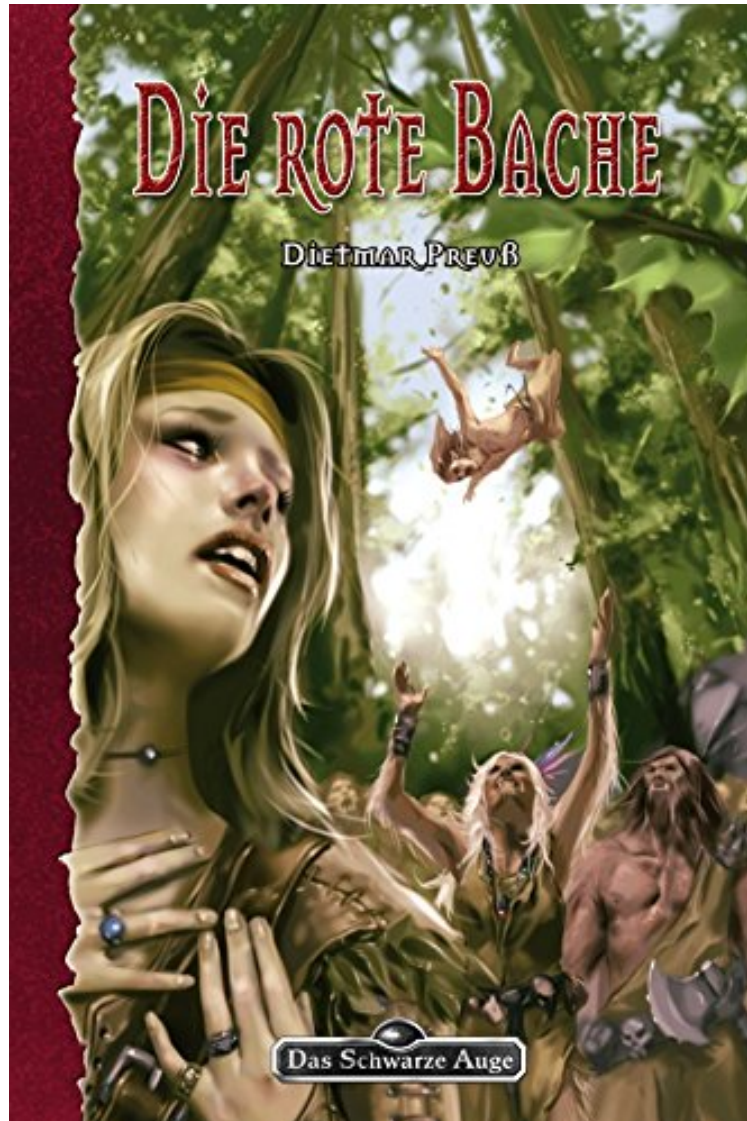


(Free read ebook) DSA 102: Die rote Bache: Das Schwarze Auge Roman Nr. 102

DSA 102: Die rote Bache: Das Schwarze Auge Roman Nr. 102

Von Dietmar Preu

ebooks | Download PDF | *ePub | DOC | audiobook



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #335119 in eBooksVerffentlicht am: 2013-01-05Erscheinungsdatum:
2013-01-05File Name: B00AWBIVUS | File size: 35.Mb

Von Dietmar Preu : DSA 102: Die rote Bache: Das Schwarze Auge Roman Nr. 102 before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised DSA 102: Die rote Bache: Das Schwarze Auge Roman Nr. 102:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Guter DSA-Roman mit fehlendem SpannungsbogenVon M.W.Ich habe den Roman gerade zu Ende gelesen und mchte hiermit auch meinen Teil zur Einordnung fr zuknftige Leser beitragen.Schreibstil 70%: Ich fand den Schreibstil durchaus in Ordnung. Es lies sich flssig lesen, auch wenn sich vereinzelt ein paar Rechtschreib- / Grammatikfehler

eingeschlichen haben. Allerdings nicht auf jeder zweiten Seite, sondern wirklich nur vereinzelt. Inhalt 50%: Die Story-Idee ist durchaus spannend. Leider ist schon nach kurzer Zeit klar (ohne jetzt näher auf den Inhalt einzugehen), wer der Verräter ist, denn außer der Verzeigerung des Hauptcharakters spricht alles dafür. Eine plötzliche Wendung zum Ende fehlt leider, so dass ich persönlich von keinem allzu großen Spannungsbogen sprechen kann. Schlüssigkeit 70%: Einige Logikfehler sind definitiv drin z.B. Anzahl der aufgenommenen / befreiten Seelen falsch, Kommentar der Schamanin am Anfang bzgl. dem Hofmagier wird nicht mehr aufgegriffen, etc. Allerdings waren es auch nicht so viele, dass ich mich groß daran gestört hätte. DSA-Feeling 80%: Ich finde es wichtig, dass ein DSA-Roman auch schlüssig in das Regelwerk des Schwarzen Auges passt. Ansonsten kann man den Zusatz "DSA" weglassen. Auch wenn es manchmal eine ziemliche Grenzwanderung war, fand ich die hier beschriebenen Inhalte durchaus stimmig und passend umgesetzt. Kleiner Hinweis: Da ziemlich oft auf den ersten Band Bezug genommen wird, finde ich durchaus, dass man diesen vorab gelesen haben sollte. Es ist zwar nicht zwingend notwendig, erleichtert einem aber durchaus das flüssige Durchlesen des Bandes. 6 von 7 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Solide aventurische Erzählung

Von Media-Mania "Die rote Bache" ist der zweite DSA-Roman aus der Feder von Dietmar Preu und eine Fortsetzung des 2007 erschienenen "Hohenhag". Erneut entführt der Autor den Leser auf den Wehrhof Hohenhag, an die Grenzen des ritterlichen Königreiches Andergast. Im Mittelpunkt der Handlung stehen erneut Beolf und Sidra, diesmal jedoch nicht als Gefangene der Orks, sondern als selbstbewusste Menschen und Anführer. Es spricht für den Autor des Romans, dass er die Geschichte um seine beiden Protagonisten nicht nur kontinuierlich weitergeführt, sondern sie auch mit neuen Beweggründen versehen hat. So steht für die Heilerin Sidra beispielsweise die Suche nach einem Weg aus ihrer Kinderlosigkeit im Vordergrund, was der Geschichte eine ganz eigene Dynamik gibt. Ein bisschen schade ist dagegen der Umstand, dass das hier so prominent vertretene Volk der Goblins in "Die rote Bache" etwas eindimensional daherkommt. Gerade vor dem Hintergrund der aktualisierten Volks- und Kulturbeschreibung in der kürzlich erschienenen Spielhilfe "Reich des Schwarzen Brenns" hätte man sich eine etwas bessere Darstellung der Rotpelze gewünscht. So hebt sich einzig der positiv besetzte Charakter Madds mit seiner Charakterzeichnung von den übrigen Goblins im Roman ab, denn auch die Beweggründe der Schamanin werden nicht wirklich gut herausgearbeitet. Abgesehen von einigen kleinen Ungenauigkeiten - etwa, dass die Freuden der Königin durchaus in den Bereich der Göttin Travia gehören - fügt sich die Geschichte sehr gut in den aventurischen Hintergrund ein, auch wenn es sich wieder einmal um einen aventurisch-historischen Roman handelt. Wenigstens ist damit auch der Vorgängerroman "Hohenhag" eindeutig datierbar geworden. Wie auch dieser lässt sich "Die rote Bache" gut zu einem Rollenspielabenteuer umarbeiten, da sie einerseits in einem Landstrich spielt, der sich in den vergangenen fast vierhundert aventurischen Jahren nicht großartig verändert hat, und andererseits, weil der Plot zwar nicht weltumgreifend, aber dennoch spannend und groß genug für ein Ingeres Heldenabenteuer ist. Auch mit seinem zweiten DSA-Roman gelingt es Dietmar Preu, eine solide aventurische Erzählung abzuliefern. Positiv fallen vor allem die Weiterentwicklung der in "Hohenhag" eingeführten Charaktere sowie das Hinzufügen neuer interessanter Figuren auf. Lediglich die Antagonisten hätten mit etwas mehr volksspezifischer Tiefe dargestellt werden können. So bleibt es doch größtenteils bei den archetypischen Goblins. Auch kleinere Logikfehler und aventurische Unstimmigkeiten fallen auf, mindern den Lesegenuss jedoch nur unerheblich. Eine Fortsetzung der Geschichte um den Wehrhof Hohenhag und seine Bewohner ist durchaus möglich und wünschenswert, da das Potential diverser Figuren - wie beispielsweise das des undurchsichtigen Magiers Seton - noch lange nicht erschöpft ist. 6 von 8 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Fesselnd! Sehr empfehlenswerte und zusammenhängende Erzählung in Aventurien

Von Malzan Ilgur Wie auch beim Vorgänger "Hohenhag" hat der Autor wieder ein kleines Meisterwerk abgeliefert, das ich kaum aus der Hand legen wollte. Die beiden Helden des ersten Teils - Beolf und Sidra - verstricken sich nun in die Mächenschaften der Rotpelze. Eine junge, aber mächtige Goblinchamamin plant die Stimme des Steineichenwaldes zu vereinen und die Menschen im Norden Andergasts zu berennen. Die Goblins werden anschaulich dargestellt, ähnlich der Orks in "Hohenhag", wobei man jedoch nicht so viel kulturelle Hintergrundinformationen mitbekommt. Der Autor beschreibt nicht so detailliert und hat (zumindest für mich) genau die richtigen Anteile aventurischen Hintergrundes, Spannung und Action zusammen gefügt, so dass langweilige Passagen nicht auftraten. "Hohenhag" ist übrigens nicht unbedingt zum Verständnis dieses Teils nötig, allerdings, da die beiden Geschichten so schnell zusammenhängen und auch Charaktere des ersten Teils hier wieder auftauchen, kann ich doch beide Bücher empfehlen. Abschließend kann ich dieses Buch jedem DSA- oder generell Fantasy-interessierten Leser empfehlen und hoffe bei den Zwölfen, dass Dietmar Preu vielleicht noch mal einen dritten Teil schreibt. ;)

Kurzbeschreibung Im Jahre 363 v. BF. wächst eine unerwartete Bedrohung im Norden Andergasts heran. Naaba Narga, ein grausames Goblinweib, will an die Macht einer Göttin kommen, die in der Roten Bache geborgen ist. Mit ihrer Hilfe könnte sie alle Goblinsippen des Steineichenwaldes vereinen und Burg Waldsteyn berennen. Zur gleichen Zeit ist der Wehrsasse von Hohenhag am Rande der Orkschdelsteppe auf der Suche nach seiner Frau. In einer blauen Spelunke namens Wurmschatten trifft er auf eine Überraschung. Und die junge Schankmagd, die er dem schmierigen Wirt entreißt,

ist weniger naiv, als es scheint. Ist sie vielleicht sogar mit dem unbekanntem Verräter auf der Burg des Freiherrn verbunden? Kurzbeschreibung Im Jahre 363 v. BF. wchst eine unerwartete Bedrohung im Norden Andergasts heran. Naaba Narga, ein grausames Goblinweib, will an die Macht einer Gttin kommen, die in der Roten Bache geborgen ist. Mit ihrer Hilfe knnte sie alle Goblinsippen des Steineichenwaldes vereinen und Burg Waldsteyn berrennen. Zur gleichen Zeit ist der Wehrsasse von Hohenhag am Rande der Orkschdelsteppe auf der Suche nach seiner Frau. In einer blen Spelunke namens Wurmschatten trifft er auf eine Berraschung. Und die junge Schankmagd, die er dem schmierigen Wirt entreit, ist weniger naiv, als es scheint. Ist sie vielleicht sogar mit dem unbekanntem Verräter auf der Burg des Freiherrn verbunden?